

Unter diesem Motto des großen Schweizer Schriftstellers und Philosophen Ludwig Hohl (1904 – 1980) schreibt Wernfried Hübschmann regelmäßig über Raum und Zeit, Gott und Welt, Leben und Kunst.

Sinn, Sinnlichkeit und Seele

GEIST OHNE KÖRPER? KÖRPER OHNE GEIST?

Jane Austens berühmter und mehrfach verfilmter Roman „*Sense and Sensibility*“, also „Sinn und Sinnlichkeit/Verstand und Gefühl“ (erschienen 1811) verknüpft die beiden Schlüsselbegriffe auf unnachahmliche Weise. Die beste Verfilmung ist nach wie vor die Ang-Lee-Fassung aus dem Jahr 1995 mit Emma Thompson und Hugh Grant. Wir sind im England um 1800. Gesellschaftliche Normen und Konventionen einerseits und verborgene Leidenschaften auf der anderen Seite halten uns in Atem. Bestens gekleidete Inauthentizität auf höchstem Niveau, zauberhaft, mitreißend, klug, grandios gespielt – und: es gibt sogar ein *happy end*, bei Jane Austen nicht selbstverständlich!

Sind wir heute, zweihundert Jahre später, tatsächlich weiter? Oder nur an einem anderen Punkt der Entwicklung? Emanzipation, sexuelle Revolution und ungezügelter Hedonismus, angetrieben vom neoliberalen Ökonomismus haben alle Fragen des Körperlichen enttabuisiert und entzaubert. Es gibt keine Grenzen für körperliche (Selbst)Optimierung, Fitness und den Kick durch Extremsportarten, die vor zwanzig Jahren noch gar nicht erfunden waren. *No limits, just edges*. Der Körper als persönliches Projekt und Gegenstand des individuellen Zielvereinbarungsgesprächs. Jahres(Selbst)gesprächs.

Und der Geist? Nun, er weht noch immer, wo er will. Zum Glück. Daten sind nicht Informationen, die sind nicht automatisch Wissen, und das ist noch längst nicht „bewusst“. Auch wenn Zukunftslabore, think tanks und Chefetagen den menschlichen Geist einzufangen versuchen, um ihn zu zähmen und zu domestizieren. Das ambitionierteste Projekt heißt KI = Künstliche Intelligenz. Also die Auslagerung menschlicher Hirn-, Denk- und Rechenleistungen in Apparate,

Roboter. Die vordergründigen Ziele: Vereinfachung des Alltags, leichteres Leben, höhere Effektivität der Maschinen, Vernetzung der Lebensbereiche ... all das verschleiert nur gut organisierte, kommerzielle Interessen. Naja, nicht alles, was künstlich ist, schmeckt!

Ich bezweifle, dass Weltraumnahrung in Pillenform im Gault Millau Erwähnung finden wird und dass es erstrebenswert ist, die Charaktereigenschaften der Kinder und Enkel im Reagenzglas „designen“ zu lassen.

Wenn wir den Menschen auch des 21. Jahrhunderts integral betrachten und seinen Wunsch nach einem erfüllten Leben ernst nehmen, dann müssen wir das Seelische die Seele einbeziehen. Auch wenn sie am schwersten zu beschreiben und nicht dinglich fassbar ist. Sie ist das Verbindende, das einen Horizont über uns aufmacht. Jeder Fortschritt, ob für Körper oder Geist, wäre entweder Hybris oder Guinnessbuch-Rekord-Mentalität, wenn nicht ein persönliches Lernen, ein Lernen der Persönlichkeit damit verbunden wäre.

Herz- und Fußnote 1: Zwischen Elinor und Edward in „Sinn und Sinnlichkeit“ besteht eine Seelenverwandtschaft, die am Ende die Bahn ebnet für ein unerwartetes Glück. Stichwort Schicksal, Abteilung „unerwartetes Glück“.

Herz- und Fußnote 2: Beim Stöbern im Internet fiel mir eine Reclam-Ausgabe des Romans „Sinn und Sinnlichkeit“ (in der neueren Übersetzung „Gefühl und Verstand“) für famose € 1,99 virtuell in die Hände, mit dem postmodern anmutenden Vermerk „gebraucht“. Das ist ja mal was Neues!

.....
www.wernfried-huebschmann.de